



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Kunst-Kaemmerlein christlicher Weißheit**

**Martinus <a Matre Dei>**

**Gedruckt zu Cölln, MDCXLII**

§. 22. Würckung dieses Gesichts.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-46701](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-46701)

befetzt / vom Lämblein beleuchtet wird / auß welchem die Strahlen des ewigen Liechts auff alle Heiligen sich ergießen / vnd werden von ihm mit väterlicher Liebe / damit er sie erlöset / vmbfangen. Die Statt ist gegründet auff pur lauter Golt / glanzend wie Crystall / voll der Sonn der Gerechtigkeit / da ist kein Schatten / welcher diesen Glanz künzte im wenigsten verduncklen / wann schon die heilige Seelen ihre Körper vmbgelegt werden haben: wiewol ich gehört daß ein Gottseliger gelehrter Mann der Meinung gewesen / ob solten die Leiber Seligen auch ihre Schatten von sich geben. Die Göttliche Majestet / von / vnd in welcher die ganze Seligkeit ist / kan mit keiner Seraphisch- will geschweigen menschlicher Zungen außgesprochen werden. Er ist vnendlich / vnendlich ist auch alles was sein ist. Seiner Glory / Gröffe vnd Reichthumben ist kein Zahl / viel weniger werde ich armes Erdenwürmlein / oder diß / oder was ich mehr alda gesehen / beschreiben können.

### S. 22. Wirkung dieses Gesichts.

**N**un möchte ich wünschen / daß ich offenbaren könnte die Freud welche ich da  
ma

malen gehabt / auch in mir noch empfinde/  
 so off: mir die Göttliche Majestät vnd Gü-  
 re solche in meiner Gedächtnuß erfrischet.  
 Dann wann er mir diese Barmherzigkeit  
 vergönnet / empfinde ich solchen Trost vnd  
 Herzen-frewd / als ob ich abermal vor Au-  
 gen hette alles / was da zusehen war / darauf  
 mir dann treffliche Hülff vnd Stärcke her-  
 kompt diß mein elendes schmerzliches Leben  
 zuerhalten. Auch verdrenst mich länger zu  
 leben / darin ein solcher Gott sehr schwerlich  
 verleset / sehr wenig erkent wird / vnd in wel-  
 chem ich solcher Seligkeit beraubt bin / dar-  
 inn alle Heiligen ohn einige Forcht solche  
 zu verlieren / ihn loben / ehren / genießten / vnd  
 ihnen selbs in ihme gefallen. Diß ist das  
 mein Seel beschweret / wie ein schwere Bür-  
 de / vnd möchte gern den Maden-sack mei-  
 nes Leibs selbs zerzeissen.

Auß dieser Göttlicher Offenbarung hab  
 ich sehr viel vnd hohe Ding erlernet / nemb-  
 lich ein sonderbare Wissenschaft / ein Be-  
 ständigkeit der Wahrheit in meiner Seel /  
 durch welche mir alles / was die Welt für  
 groß vnd herrlich helt / als Kinderspiel / vnd  
 Sprewe vorkompt / welche vom geringen  
 Wind

Windlein mögen verjagt werden. Es jam-  
 mert mich sehr der menschlichen Herzen  
 Blindheit/ daß sie Gott ihren Herren/ des-  
 sen sie fähig seynd/ vnd so hohe ewige Ding/  
 durch sehr vngleichen Wechsel / mit dem  
 Schatten/ Rauch vnd Eitelkeit dieser Welt  
 vertauschen / daher sie immer hungern vnd  
 dürsten müssen / nimmer von diesem Säu-  
 gefräß ersättiget werden / vnd nicht zum  
 rechten Quellbrunnen aller Bülle gelangen.  
 Auch empfinde ich in mir diesen Nutzen  
 auß obgedachter Offenbarung / daß ich son-  
 sten vnvollkommen gnug mit allem Lusten/  
 ohne einige Beschweruß auch das be-  
 schwerlichste/mühsamste Werck dörfte an-  
 treten / vnd leichtlich verrichten/wann ich  
 solche herzliche Belohnung zu Gemüch füh-  
 re/das mir sonstē sehr schwer gefallen were.

---

Das III. Capittel.

Wol vnd selig sterben ist das vornehm-  
 ste sonderbareste Werck.

**D**Amitt wir nun widerumb zum  
 dritten Stücklein kommen / soll  
 billig ein jeder dafür halten / daß  
 Wol.